

Grevenbroich, den 25.03.2010

## Haushaltsrede 2010

Sehr geehrter Herr Landrat,  
Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,  
verehrte Zuhörer,

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen bauen Windmühlen.“ **Unbekannt**

Ich beginne mit einem Zitat zum Thema Mut, einer Eigenschaft, die es in Deutschland aus meiner Sicht immer weniger gibt.

Mit dem aktuellen Haushalt hat uns die Verwaltung ein Zahlenwerk vorgelegt, das gut strukturiert, handwerklich fast fehlerfrei und in weiten Teilen transparent ist.

Auch die Unterstützung bei der Haushaltsberatung war seitens der Verwaltung professionell.

Aber meine sehr geehrten Damen und Herren, was diesem Haushalt fehlt, **ist** der Mut der Politik, sich dem offensichtlichen Wandel unserer Zeit zu stellen.

Es waren die kürzesten Haushaltsberatungen im Finanzausschuss, die ich je erlebt habe. Fertig zum Mittagessen! Fällt uns nichts mehr ein, oder sind wir in einer Schockstarre?

Dabei hat besonders dieser Haushalt eine klare Aussage! Weiter so – ist falsch!



## Fraktion der UWG Rhein-Kreis Neuss / Aktive Bürger

### Gemeinschaft – Die Aktive

---

Die wegbrechenden Einnahmen durch die Finanz- und Wirtschaftskrise, die stark steigenden Ausgaben - vor allem im Sozialbereich – und die negativen Prognosen für die kommenden Jahre, lassen sich in diesem Jahr noch kompensieren.

Durch eine deutliche Reduzierung der Ausgleichsrücklage um über 10 Mio. Euro und einer weiteren Erhöhung der Kreisumlage um 5 Mio. Euro.

Der Haushaltsausgleich kann geschafft werden. Hurra – ein Jahr weiter!

Es ist sogar noch möglich, den von der FDP mit der CDU nach der Kommunalwahl verhandelten – ich will mich mal so ausdrücken - „Dezernenten ohne klares Aufgabengebiet, Hauptsache FDP Mitglied“ einzustellen.

Was dieser Haushalt völlig ignoriert, ist ein Blick in die Zukunft.

Wir bauen Schutzmauern, um den Status Quo zu halten.

Windmühlen, um vom Wind des Wandels zu profitieren, bauen wir nicht.

Und bereits im kommenden Jahr werden Kassenkredite zur Abwicklung des Tagesgeschäftes nicht mehr ausgeschlossen werden können.

Wir stellen uns nicht annähernd dem, was kommen wird. Und das ist ein großer Fehler für die Zukunft der kommenden Generationen.

Gut, man kann sagen wir spielen hier in der Kreisliga. Wir können die Sachzwänge einer Politik aus Brüssel, Berlin oder Düsseldorf hier im Rhein-Kreis Neuss nicht verändern.

Wir machen die Sozialgesetze nicht, wir müssen mit den Folgen umgehen.

Wir sind hier auch nicht für das verkorkste Bildungssystem in NRW verantwortlich, das immer mehr junge Menschen in die Perspektivlosigkeit treibt.

Wir können auch keine Arbeitsplätze schaffen. Das machen die Unternehmen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Aber wir könnten viel mehr für die Menschen tun, wenn wir mehr Mut hätten.

- Mut - die Missstände an den entscheidenden Stellen klar anzusprechen
- Mut - trotz der wenigen Möglichkeiten nach lokalen Lösungen zu suchen.
- Mut - Windmühlen zu bauen, um den Wind des Wandels zu nutzen.

Lassen Sie es mich erläutern:



### **Beispiel : Kreisumlage**

Schon seit 2009 ist der Kreishaushalt nicht ausgeglichen und zeigte vor dem Finanzausschuss ein Defizit von rund 3,6 Mio. Euro.

2010 ist das Defizit bereits 15 Mio. Euro. Tendenz steigend.

Eigentlich müsste die Politik entscheiden, diesen Fehlbetrag durch Einsparung im laufenden Haushaltsjahr zu erwirtschaften. Das ist mit knapp 4% des Gesamthaushaltes durchaus machbar.

Viel lieber verschieben wir das Problem auf die kommenden Jahre, in der Hoffnung, dass sich die Finanzlage bessern könnte.

Wir haben nicht den Mut zu sagen, dass der Haushaltsausgleich nicht mehr möglich ist, ohne wirklich zu sparen.

### **Beispiel : Landesaufgaben nicht kostendeckend erfüllt**

Dem Kreis werden von Bund und Land Aufgaben übertragen. Beispielhaft im Bereich Elterngeld oder der Schwerbehinderten. Die vom Land erstatteten Beträge decken die Kosten nicht, es entsteht ein Fehlbetrag zu Lasten der Kommunen.

Statt im Vorwahlkampf zur Landtagswahl über die Planung einer neuen Rheinquerung zu schwadronieren, sollten unsere Landespolitiker lieber sicherstellen, dass die Finanzierung der vom Land übernommen Aufgaben für die Kommunen auch gesichert ist.

### **Beispiel : Hartz-IV**

Der Landrat hat es bei unseren Haushaltsberatungen auf den Punkt gebracht :

„Wir müssen mehr Menschen aus Hartz-IV wieder in Arbeit bringen.“

Aber was tun wir mehr als andere?

Wir vermissen ein klares Handlungskonzept im Haushalt.

Etwa für die Verstärkung von Qualifizierungsmaßnahmen für Hartz-IV Empfänger.

Oder einer effektiven Sanktionierung der Arbeitsunwilligen im System. Anscheinend ein Tabuthema, über das man besser den Mantel des Schweigens hüllt.

Wir loben nur stets die Arbeit unserer ARGE. – Einem Verwaltungsmonster. Gott sei Dank, einem Auslaufmodell.

Wir erwarten eine aktivere lokale Arbeitsmarktpolitik und eine stärkere Vernetzung mit der lokalen Wirtschaft.



Da kann auch das TZ-Glehn noch einiges mehr tun!

So halten wir eine lokale Internet-Stellen- und Bewerberbörse im Rhein-Kreis Neuss für eine sinnvolle Maßnahme. Engagierte Unternehmen könnten gezielt Personal aus dem Rhein-Kreis Neuss finden. Ein solches Instrument hat die ARGE nicht. Es könnten dann auch leichter die Schwächen bei den Qualifizierungsmaßnahmen gefunden werden.

### **Beispiel : Interkommunale Zusammenarbeit neu definieren**

In Zeiten klammer Kassen, muss viel intensiver als bisher über sinnvolle interkommunale Zusammenarbeit gesprochen werden. Da müssen die „Kirchturmpolitiker“ in den Kommunen und im Kreis endlich umdenken.

Ein Beispiel: Es gibt im Kreis gleich 4 Jugendmusikschulen. Die des Kreises mit einem Defizit von 1 Mio. Euro und die ebenso defizitären Musikschulen in Dormagen, Neuss und in Meerbusch. Es gibt 4 getrennte Verwaltungen für die Jugendmusikschulen. Die Verwaltungsarbeit könnte - kreisweit an einer Stelle konzentriert - sicher effektiver geleistet werden.

Ein weiteres Beispiel: Wenn der Brandschutzbedarfsplan künftig kreisweit erstellt würde, wäre zu erwarten, dass weniger Einsatzfahrzeuge benötigt werden, ohne dass es zu einem Leistungsverlust in Punkto Sicherheit käme.

Im Finanzausschuss wurde vereinbart, dass der Kreis einen Katalog zur interkommunalen Zusammenarbeit erstellt und diesen der Politik im Kreis und in den Gemeinden vorstellt.

### **Beispiel : Wirtschaftsförderung interkommunal vernetzen**

Erfolgreiche Wirtschaftsförderung ist ein entscheidender Schlüssel zu mehr Arbeitsplätzen. In der Wirtschaftsförderung hat der Kreis eindeutig Nachteile gegenüber seinen Nachbarn. Es gibt gleich 8 Wirtschaftsförderungen in den Kommunen und im Kreis. Köln, Düsseldorf oder MG haben je nur eine.

Ausgleichen können wir dies teilweise durch unsere Nähe zu den Großstädten Köln und Düsseldorf.

Ich behaupte - Mit Ausnahme der Stadt Neuss haben die anderen Kommunen keine Wirtschaftsförderung, die diesen Namen überregional verdient!

Meist wird dort lediglich Flächenmanagement betrieben oder ein buntes Werbeheftchen für die Kommune erarbeitet.

Von einer mittelstandsfreundlichen Verwaltung sind viele Kommunen weit entfernt.

Dies kann auch von kleinen Gemeinden kaum erwartet werden.

In Zeiten, in denen die Regionen um ansiedlungswillige Unternehmen kämpfen, müssen wir die Wirtschaftsförderung im Kreis neu definieren.



## Fraktion der UWG Rhein-Kreis Neuss / Aktive Bürger

### Gemeinschaft – Die Aktive

---

Zusammen mit den Kommunen könnten die Aufgaben effektiver und erfolgreicher angegangen und erledigt werden.  
Insbesondere, wenn es um Standortsicherung und überregionale Vermarktung geht.

Das Beratungsangebot für Unternehmen und Existenzgründer kann vom Kreis in Zusammenarbeit mit der IHK in hoher Qualität angeboten werden.  
Doppelangebote in den Kommunen werden vermieden.

Warum tun wir das eigentlich nicht?

#### **Beispiel : Freiwillige Ausgaben im Sozialbereich, Sport, Kultur und Denkmalpflege**

Durch das Wegbrechen von Spenden und Zuschüssen anderswo, wird die sogenannte „Wunschliste der Vereine und Organisationen“ gegenüber dem Kreis in Zukunft immer länger.  
Das kann und soll der Kreis nicht mehr leisten.

Daher fordern wir zum Einen aussagekräftige Jahresberichte von allen Vereinen und Organisationen, die eine Förderung durch den Kreis erhalten. Im Fachausschuss kann dann über die künftige Sinnhaftigkeit und Förderung beraten werden.

Zum Anderen sollten wir eine Deckelung der freiwilligen Ausgaben anstreben.

Dann müssen wir aber auch den Mut haben zu sagen, was künftig nicht mehr geht. Haben wir den?

#### **Beispiel : Grundwasser und Nordkanal**

Trotz klammer Kassen dürfen wir das Grundwasserproblem nicht aus den Augen lassen. Hier tickt eine Zeitbombe, die der Entwicklung des Rhein-Kreis Neuss starken Schaden zufügt.  
Wann haben wir den Mut, das Problem endlich abschließend anzugehen?  
50 % der Korschebroicher und mehr als 2000 Häuser in Kaarst und Dormagen-Gohr sind von steigenden Grundwasserständen bedroht. Die Höhe der Rücklage der Grundwasserhilfe ist auch in den kommenden Jahren stabil zu halten, um handlungsfähig zu bleiben.  
Das Erftverbands-Modell liegt seit über einem Jahr auf dem Tisch, an die Umsetzung - dieses ersten Schritts - wird dagegen nicht gedacht.

Weiterhin soll der Kreis auf den Boden- und Nordkanalverband einwirken, um zeitgemäße Anliegergebühren zu erheben. Eine Rücklage zur Sanierung des Nordkanals muss aufgebaut werden.

#### **Beispiel : Kultur**

Mit der Fraktion UWG / Die Aktive wird es keinen Kahlschlag im Bereich Kultur geben.



## Fraktion der UWG Rhein-Kreis Neuss / Aktive Bürger

### Gemeinschaft – Die Aktive

---

So auch nicht in Sinsteden. Wir fordern allerdings mehr Kostendeckung durch ein geändertes Nutzungskonzept und die Einbeziehung weiterer Partner. Neben der Gemeinde Rommerskirchen und den Vereinen von Sinsteden sollte versucht werden, Unternehmen als Sponsor zu gewinnen. Derzeit dümpelt das Kulturzentrum vor sich hin. Es ist schade, dass unserem Antrag auf zusätzliches Marketing nicht stattgegeben wurde.

#### **Zukunft – Ja unbedingt!**

Unser Kreis ist eine wichtige Gebietskörperschaft in einer starken Region. Mit Mut, Engagement und Fleiß sollte es gelingen die kommenden schwierigen Jahre zu bestehen, ohne dass alle Strukturen zerschlagen werden müssen.

Der Wind des Wandels weht sehr heftig, was hindert uns daran Windmühlen zu bauen, um den Wind für uns zu nutzen?

Der Politik fehlt der Mut. Viele Menschen sind da schon weiter.

Vor einigen Wochen habe ich aus beruflichen Gründen an einem Wirtschafts-Symposium teilgenommen. Thema: „Aufstieg Asiens – was wird aus Europa?“.

Der Referent gab uns klar zu verstehen:

Asien steht für : jung, weiblich, hungrig, fleißig

Europa steht für : alt, männlich, satt, faul

Sie können sich vorstellen, dass ich sehr geschockt war.

#### **Sehr geehrter Herr Landrat,**

der vorgelegte Haushalt erfüllt nicht unsere Ansprüche. Er wird den Anforderungen unserer Zeit nicht mehr gerecht.

Er lässt keine klaren Ziele erkennen, hat keinen Mut Neues zu wagen oder andere Wege zu gehen, er belastet die kommenden Generationen und ist zudem kaum noch gestaltbar.



**Fraktion der UWG Rhein-Kreis Neuss / Aktive Bürger  
Gemeinschaft – Die Aktive**

---

Der Rhein-Kreis Neuss tritt – wie ganz Deutschland - auf der Stelle.

Und Stillstand bedeutet Rückschritt.

Daher bitten wir um Verständnis, dass wir diesen Haushalt begründet ablehnen.

Jürgen Güsgen

Fraktionsvorsitzender der  
Kreistagsfraktion  
UWG Rhein-Kreis Neuss – Die / Aktive